

Br. Jürich, 28. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Das im August 1915 erlassene griechische Moratorium ist nunmehr neu dekretiert worden.

Salandra-Sonnino wäre an und für sich wohl ganz gewiss zur Erfüllung der Wünsche Ritzeners bereit. In dessen die ungeheuren Kriegsausgaben haben ja in diesem Augenblick Italien zur Ausschreibung schwer drückender Steuern gezwungen, und diese Last müßte das italienische Volk noch weit tiefer ins Fleisch schneiden, wenn italienische Truppen außer Landes Verwendung finden sollten. Denn die offene Hand Englands hat sich während der Kriegsbauer notgedrungen immer mehr schließen müssen, und ist gegenüber der italienischen Presse, die im Sinne Ritzeners schreibt, auch der Strom der goldigen Verdrängung Sir Kennel Rodds, des britischen Botschafters in Rom, noch nicht verstiegen, so müssen selbst die Salandra und Sonnino doch erkennen, daß die durch den Ausbruch der englischen Konsols blühartig beleuchtete Verschlechterung des englischen Staatskredits keine Aussicht auf ergiebige englische Geldunterstützung gewährt.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen aber kann Lord Ritzeners italienische Pläne nicht fördern. Einerseits ist das Bedürfnis, dem zusammengebrochenen serbischen Nebenbuhler an der Adria auszuweichen, in Rom sicherlich nicht groß. Andererseits wird die Gefährlichkeit eines albanischen oder sonstigen Balkanunternehmens der Italiener dadurch nicht vermindert, daß Lord Ritzener es wünscht: die Spuren der geschlagenen Serben und des in Furcht veretzten französisch-englischen Sondierungskorps schreien nicht weniger als die Dardanellempfer der Verbündeten. Unter solchen Umständen erscheint der Vorzug, Englands Stellung in Ägypten verteidigen zu helfen, wahrlich nicht lozend. Um so weniger, als Englands Mißbedürftigkeit auch an anderen sehr empfindlichen Stellen in steigendem Maße hervortritt: In Mesopotamien sind die Engländer schwer geschlagen worden; in Persien mußte sich der englische Konflikt aus Kurdistan nach der russischen Einflusszone schieben, und in Tokio beschäftigt sich der japanische Ministerrat mit der Lage in Indien. Angesichts solcher Vorgänge müssen selbst Salandra und Sonnino sich sagen, daß Willfährigkeit gegen Lord Ritzeners Wünsche über Italien noch bitterere Enttäuschungen bringen kann, als der Krieg ihm bisher bereitet hat. Deshalb erscheint es sehr zweifelhaft, ob Lord Ritzeners Bericht über seine italienische Reise von Genugtuung erfüllt sein wird.

Strafenkandgebungen italienischer Kriegshelden.

Genf, 20. Nov. (Zem. Bl.) Mitglieder des republikanischen Verbandes in Mailand veranstalteten Samstagabend eine Strafenkandgebung. Man rief: „Es lebe Serbien! Krieg Deutschland!“ Die Sozialisten wollten künftig Gegen-demonstrationen veranstalten.

Die Neutralen.

Ein englischer Spion in der Schweiz verurteilt.

Berlin, 20. Nov. (Zem. Bl.) Der Advokat Peter Wright, Literaturredakteur der „Times“, der sich seit einiger Zeit in der Schweiz aufhielt, wurde vom schweizerischen Militärgericht in Lausanne wegen Spionage gegen Deutschland zu drei Monaten Gefängnis, 1500 Franken Buße und 5 Jahren Landesverweisung verurteilt. Man fand bei ihm einen Plan von Friedrichshafen. Er suchte durch Zeitungsinsinuationen Handelsverleumdungen und Chantage, die er zur Spionage in Deutschland anstiftete. Mitverurteilt wurde zu 3 Monaten Gefängnis der Neuenburger Chauffeur Grisel Wright war seinerzeit Kandidat für das englische Unterhaus.

Deutsche Gesellschaft 1914.

W. T.-B. Berlin, 20. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Deutsche Gesellschaft 1914“, deren Zweck es ist, „reichsdeutschen Männern aus allen Berufen und Ständen ohne Unterschied der Partei“ die Möglichkeit eines vorurteilsfreien, zwanglosen gegenseitigen Verkehrs zu geben und so den Geist der Einheit von 1914 in die Jahre des Friedens hinüberzutragen, ist heute in den eigenen Räumen der Gesellschaft, Wilhelmstraße 67, feierlich begründet worden. Nach dem Generaloberst v. Moltke namens des vorbereitenden Ausschusses die ungemein zahlreich erschienenen begrüßt hatte, wurden die Satzungen ausgelesen und die Wahlen erledigt. Der durch Zufall zum Vorsitzenden gewählte Staatssekretär des Reichscolonialamts Dr. Solf hielt eine von den würdevollen Vaterlandsgedanken erfüllte, mit Zustimmung aufgenommenen Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: „Während wir uns hier in sicherer Ruhe versammeln

können, stehen unsere Brüder und Söhne im Kampf gegen eine Überzahl unserer Feinde. Sie stehen Schulter an Schulter, ohne Unterschied des Standes, der Berufe, der Geburt und der politischen Richtung, geeint von dem Gedanken des Vaterlandes. So ist unser ganzes Volk geeint durch den Krieg. Die heilige Flamme der Vaterlandsliebe hat die Schranken zerstört, die uns trennten. Wir haben das Wort Lagardes erlebt: „Ein Volk sein, heißt gemeinsame Not empfinden“. Diese Einheit macht uns unüberwindlich; sie wird uns einen ehrenvollen und dauernden Frieden sichern. Wohl zerstört der Krieg vieles, aber er zettelt und offenbart auch Kräfte, die wieder aufbauen und Neues schaffen können. Eine neue Zeit wird uns der Krieg bringen. Ein neues geschlossenes Gemeinwesen, neue Bahnen im geistigen Schaffen. Wir müssen diese schöpferische Kraft, diese Einheit erhalten als Gewähr einer aufwärtsstrebenden Zukunft. 1871 sind wir ein Reich geworden, jetzt gilt es, daß wir ein Volk werden. Dieser Gedanke hat der Gründung der „Deutschen Gesellschaft 1914“ zugrunde gelegen. Daß er einen günstigen Boden gefunden hat, zeigt die große Zahl unserer Mitglieder.“

Rom Reichskanzler war ein Begrüßungstelegramm eingegangen. Zum Präsidium (Ehrenauschuß) gehören außer dem Vorsitzenden die Herren Generaldirektor Vallin, Oberbürgermeister Geheimrat Rat Dr. Beutler, Admiral v. Capelle, der Fürst v. Hatzfeldt, Herzog zu Trochenberg, Dr. Gerhart Hauptmann, Geh. Justizrat Prof. Dr. Kahl, Professor Kämpf, Gesandter Graf v. Bernseld, Generaloberst v. Moltke, Geheimrat v. Payer (Stuttgart), Dr. Rathenau, Wirkl. Geh. Rat Dr. Graf v. Schwerin-Löwisch, Geh. Regierungsrat Wilhelm v. Siemens, Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß, August Thibien, Oberbürgermeister Hermann, Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. v. Wilmamowich-Milkenbott. — Mitglieder des Vorstandes sind die Herren: Kammerherr Baron Böcklin von Böcklinghausen, Geh. Kommerzienrat v. Friedländer-Paul, Direktor Herbert M. Gutmann, Syndikus Adolf Hirsch, Dr. Jach, Generaldirektor Guido v. Kimpisch, Graf v. Oppersdorff, Wirkl. Geh. Rat Jech, v. Rechenberg, Professor Max Reinhardt, Oberverwaltungsgerichtsrat Ad. Schiffer, Dr. Südekum, Dr. Vollmöller, Landesdirektor v. Winterfeldt.

Ein Telegramm des Reichskanzlers.

W. T.-B. Berlin, 20. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Reichskanzler hat auf die Mitteilung von der Gründung der Deutschen Gesellschaft 1914 mit folgendem Telegramm geantwortet: „Deutsche Gesellschaft 1914, zu Händen des Staatssekretärs Dr. Solf. Ergelbend, danke verbindlich für die Mitteilung über die Begründung der Deutschen Gesellschaft 1914. Ich freue mich, daß damit eine Vereinigung geschaffen ist, die deutschen Männern der Tat und des Gedankens ohne Unterschied des Standes und der Partei den Boden für einen vorurteilsfreien gesellschaftlichen Verkehr bietet. Möge der Geist, der unser Volk seit 16 schweren Kriegsjahren zum Heile des gemeinsamen Vaterlandes befeuert, auch nach glücklich erlangtem Frieden in ihrer Gesellschaft treue Pflege finden.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bierpreiserhöhung von der Preisprüfungsstelle als unberechtigt erklärt.

Die hiesige Preisprüfungsstelle hat die von den Brauereien Wiesbadens und Umgegend dem Vorstand des „Gastwirtsverbands Nassau und am Rhein“ angekündigte Preiserhöhung für den Zeitverhältnissen nicht entsprechend erklärt. Die Brauereien sind zur Zurücknahme des Aufschlags aufgefordert worden; auch hat von diesem Beschluß das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. Kenntnis erhalten.

Wiesbadener Unterstufungsbund.

Innerhalb der Mitgliedschaft der seit 40 Jahren bestehenden Sterbekasse „Wiesbadener Unterstufungsbund“ macht sich seit mehr als Jahresfrist eine Bewegung bemerkbar, die auf den Anschluß dieser Kasse an die Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft abzielt. Die Beweggründe, welche die Verfechter dieser Idee leiten, sind gelegentlich früherer Beratung der Angelegenheit innerhalb des

Vereins hier bereits ausführlicher mitgeteilt worden, es genügt deshalb, in diesem Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung am Samstagabend im Saal der „Germania“, Pölenstraße, noch einmal kurz zu erwähnen, daß sie der Meinung sind, der „Unterstufungsbund“ vermöge unter den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere dem Mißverhältnis von Zu- und Abgang in der Mitgliedschaft — man kann fast von einem gänzlichen Mangel an Zugängen reden, denn er betrug im vorigen Jahre 14, der Abgang 71 (55 durch Tod), und in diesem Jahre bis 20. Oktober 0, der Abgang 48 (38 durch Tod), so daß die Mitgliederzahl seit 1908 von 1763 auf 1404 zurückging — seinen Verpflichtungen auf die Dauer nicht mehr nachzukommen, ohne die Sterberente von 1000 M. herabzusetzen oder die Beiträge zu erhöhen. Demgegenüber bietet der Anschluß an die Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft die sichere Gewähr, daß wenn auch die Rente vielleicht herabgesetzt würde, es aber dann dabei ein für allemal verbleibe und der jetzige Beitrag für immer beibehalten würde. Der Vorstand dagegen will von der ganzen Sache nichts wissen, er hat sich von vornherein auf einen entschiedenen ablehnenden Standpunkt gestellt und diesen in einer Art vertreten, die, wie in den früheren Versammlungen, so auch in der feinsten, zu recht erregten Verhandlungen führte. Die feinsten zur Annahme von Verhandlungen mit der Versicherungsanstalt gewählte Kommission erstattete jetzt über ihre Tätigkeit einen Bericht, der erkennen ließ, daß sie sich ihrer Aufgabe mit viel Eifer und Sachkenntnis angenommen hat. Die erschöpfenden Darlegungen fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung. Nach einer Klarlegung der bisherigen Entwicklung des „Unterstufungsbundes“ gab der Bericht die Verhandlungen mit der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft wieder. Deren Ergebnis geht im wesentlichen dahin, daß die Kasse von dem Verein das volle Kriegsdarlehen übernimmt und unter Verbeibehaltung der jetzigen Beiträge für die alten, vor dem 1. April 1909 beigetretenen Mitglieder garantiert 900 M., und für die neuen, auf Grund der eingeführten Tarife Versicherten die jeweils versicherte Summe auszahlt. Die Kasse verpflichtet sich, nach Friedensschluß den etwa einkehrenden Rückverhöhen und damit verbundenen Verbesserung des Vermögens Rechnung zu tragen und den sich ergebenden Überschuss an die Mitglieder zu verteilen. Es steht also zu erwarten, daß ihnen später ein nicht ganz unerheblicher Teil der 100 M., auf die sie zunächst verzichtet hätten, wieder zufällt. Bei dem Ausscheiden eines Mitglieds werden 75 Prozent der technisch für jeden einzelnen berechneten Prämienreserve zurückvergütet, während bisher die durch Austritt oder Ausschuß ausgeschiedenen auf jede Rückvergütung verzichtet hatten. Die Kommission, für die Herr Landessekretär Friedrich den Bericht erstattete, hat vor der Versammlung die Königl. Regierung um ihre Meinung über das Abkommen befragt, worauf diese erwiderte, daß die Bedingungen durchaus günstige seien, so daß sie nur von einem größeren Unternehmen, nicht aber von einer in ihrem Mitgliederzuzug beschränkten Kasse durchgehalten werden könnten. Schon die dauernde Gewährung eines Sterbegeldes von 900 M. sei für die selbständig weiterbestehende Kasse im allgemeinen und besonders jetzt wegen des in die Versicherung eingeschlossenen Kriegsdarlehens fraglich. Und so fügte die Kommission hinzu, noch gefährdeter erscheine der Bestand der Kasse im Falle einer Epidemie. Der Vorstand verließ auch diesen Darlegungen gegenüber am Samstag bei seinem entschieden ablehnenden Standpunkt und der Redner des Vereins, Herr Magistratssekretär Emil Stoll, berief sich dabei auf das kürzlich eingeholte versicherungstechnische Gutachten eines Frankfurter Mathematikers, der sich dahin ausdrückt, daß die gegenwärtige finanzielle Lage der Kasse eine Änderung nicht erheische, doch sei der Anschluß an eine größere Kasse zu bejahen. Wenn es aber gelinge, einen größeren Mitgliederzuwachs zu erreichen, tue sie gut, ihre Selbstständigkeit zu bewahren. Auf ein Rundschreiben des Vorstandes, — das übrigens nur an einen Teil der Mitglieder verandt wurde — seien 328 Proteste eingegangen. Davon 20 aus dem Feld. Dagegen wurde geltend gemacht, daß die Mitglieder im Feld, wenn sie heimkehrten, mit der besseren Gestaltung der Verhältnisse sicher ebenso einverstanden seien, wie die vielen zurückgebliebenen. Da nach der bisherigen Satzungsbestimmung zur Auflösung des Vereins, und eine solche bedeutet die Überleitung in die Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft, nur mit mehr als vier Fünftel Mehrheit der gesamten stimmberechtigten Mitglieder des Vereins beschloffen werden kann, diese aber kaum je zu erreichen sein dürfte, so mußte eine Erleichterung geschaffen werden, und zu dem Zweck beantragte die Kommission zunächst eine Satzungsänderung dahingehend, daß zu diesem Be-

sucht, bis die große französisch-englische Offensive ihre Wirkungen zeigen würde und wir unsere Hoffnung erfüllt sähen, uns mit der Armee Wobowitsch zu vereinigen, die das Gelände von Katschanitz wiederzuerobern sucht. Nun haben sich unsere Truppen in guter Ordnung auf die Hügel zwischen Monastir und Prilep zurückgezogen. Wir hoffen, noch einige Tage Widerstand leisten zu können, aber trügerische Hoffnungen brauchen wir nicht mehr zu nähren: Monastir kann als verloren gelten. Trotz alledem werden unsere Truppen fort-fahren, bis zum letzten Augenblick sich verzweifelt zu schlagen, indem sie sich hinopfern für eine zukünftige Wiedergeburt Serbiens.“

Erst nach und nach, so jetzt wieder aus den Worten dieses serbischen Generals, erfahren wir, wie sehr die Engländer, Franzosen und Russen ihre Balkanverbündeten mit leeren Versprechungen übers Ohr gebauen haben. Hätte der Verband den Serben von vornherein reinen Wein eingeschenkt, dann würden sich die Serben wohlweislich gehütet haben, nutzlos sich auf die Schlachtbänke führen zu lassen. Ihren Untergang haben die Freunde in London, Paris und Petersburg auf dem Gewissen.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Theater. Über das alte Volksstück „Jägerblut“, das der Königl. Bayerische Hofkapellmeister Konrad Dreher am Samstagabend für sein einmaliges Gastspiel im Königl. Theater gewählt hatte, läßt sich nichts Neues sagen. Schlichte Gemüter können durch all die Liebe und Treue und Biederkeit der „Personen“ zu Tränen gerührt werden, und die gänzliche Abwesenheit des sonst eine stehende Figur in Volksstücken spielenden Dorfintendanten kann dem Erguß milder Gefühle nur förderlich sein. Was aber wäre uns, die wir auf der Bühne mehr verlangen als einfältige

gute Leute in Badenstrümpfen und kurzen Hosen, das „Jägerblut“ ohne den Dorfbarbarer Jäger? Herr Jäger ist der Held, der lustige Herr Jäger ist die Zugkraft dieses Volksstücks! Streicht ihn aus, und es bleibt nichts übrig, was die Aufführung des Stücks rechtfertigen könnte. Recht vieljüngend war in dieser Beziehung die schler bekennende Stille nach einem „Bild“, in dem der schwadronierende Herr Jäger nicht gesehen wurde. Konrad Dreher gab den Dorfbarbarer ohne zu viel und ohne zu wenig. Jeder war entzückt von dem lustigen Waber, selbst der, dem es nicht möglich war, immer der zwar zum Meier eines Wabers gehörenden, aber doch etwas gar zu flinken Jünger-Dreher folgen zu können. Daß die übrigen Rollen des Stücks gleichfalls durch recht gute Kräfte besetzt waren, kam dem berühmten Komiker nur zuflatten. Die zahlreichen Zuschauer lachten mit wohlverdientem Beifall nicht; besonders lebhaft war der Beifall nach den Jittervortrügen, mit denen die Zwischenakte ausgefüllt wurden.

* Residenz-Theater. C. B. Müller hat das Erbe Junfermanns angetreten — nun spielte er am Samstag hier erstmalig den „Onkel Bräsig“ aus Fritz Reuters gleichnamigem Lebensbild. Und C. B. Müller spielt ihn gut, spielt ihn, ausgestattet mit all den kleinen Einzelzügen, mit denen er immer seine Rollen ausfüllt, und wirkte unendlich komisch in seiner Gutmütigkeit, Unwissenheit, Schalkhaftigkeit, besonders aber, als er so energisch und voller Genuß seine Klimenten vom Baum herab mit Aischfarnen bespuckte! War das ein Lachen im Zuschauerraum! Die meisten der übrigen Mitwirkenden trugen ihr gutes Teil zum Gelingen des Abends bei. Herr Kamm war ein stattdlicher, kerniger Inspektor, Herr Holmann ein sehr spazierender, beweglicher Fritz Trüttel, Herr Bugge ein überaus verschlafener, trauriger Bäcker Kübler. Stella Richter als Ramsell Müller sah zum Ansehen aus, viel zu hübsch für die

Rolle. Fritz Trüttel's Widenwillen gegen ihre Kasse schien unbegreiflich! Eine liebliche Gasse war Frau Hausa, während Minning und Minning sehr lieblich durch die Damen Tillmann und Glaeser dargestellt wurden. Recht drollig gab Herr Mah den salbungsvollen Theologen Gottlieb Waldrian, Herr Müller als frischer Kandidat Rudolf Kurz bildete den rechten Gegenpart. Auch die Herren Pflieger (Pommeskopf) und Brühl (Moses) wurden ihrer Aufgaben gerecht. Die Zuschauer zeigten sich sehr befriedigt. B. v. N.

* Ernst v. Wolzogen sprach am Samstagabend in der „Literarischen Gesellschaft“. Er sprach von sich selbst, erzählte von seiner Jugend mit Ernst und Humor. Jeder hat Jugenderinnerungen, die, wenn er sie geschickt vorzutragen weiß, zu fesseln vermögen, auch wenn es sich nicht um eine Leuchte der Kunst oder Wissenschaft handelt. Aber ein Dichter hat besondere Erlebnisse, weil er anderes erlebt, als andere Sterbliche. In den Jugenderinnerungen eines Dichters nimmt immer das Kapitel: „Wie ich zum Dichter wurde“ einen breiten Raum ein; denn darum dreht sich ja doch bei ihm schließlich alles. So auch bei Wolzogen, dessen Weg, wie bei vielen seiner Kollegen, reichlich mit Dornen besetzt war. Jetzt aber ist er wer, und weil er wer ist, wurde er von seinen Zuhörern, die den kleinen roten Saal des Kurhauses ziemlich füllten, mit lebhaftem Beifall empfangen und mit Beifall überschüttet, als er, der interessant und fesselnd sprach, tapfer schloß: er sei bereit, sich in neue Tiefen zu stürzen und neue Höhen zu erklimmen. Der Dichter war in Feldgrau. —h.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Maxim Gorki ist, wie aus Stockholm telegraphiert wird, nach russischen Zeitungsmedungen ernstlich erkrankt. Der Gesundheitszustand hat sich so verschlimmert, daß mit dem Ende gerechnet werden muß.

Höchstpreise für Schweinefleisch.

Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung vom 4. November 1915 betr. Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch, wird für das Gebiet des Stadtkreises Wiesbaden folgendes verordnet:

Der Höchstpreis wird wie folgt festgesetzt:
Frisches rohes Schweinefleisch:
Schwein und Lenden mit 1/4 Pfd. Beilage . . . 1.52 Mk. das Pfund
Schweinefleisch ohne Knochen mit 1/4 Pfd. Beil. . . 1.52 " " "
Karree- und Kammstück mit 10% Beilage . . . 1.52 " " "
Bauchlappen ohne Beilage . . . 1.40 " " "

Schmalz:
Karree- und Kammstück (ohne Beilage) . . . 1.70 " " "
Bauchlappen (ohne Beilage) . . . 1.60 " " "
Säpel und Rüssel . . . —.90 " " "
Fäse . . . —.20 " " "

Wurst:
Grob gehackte Bratwurst und Schweinehackfleisch . . . 1.90 " " "
Feine Bratwurst und Fäse . . . 1.60 " " "
Bretzelpf., Extra-Leber- und Blutwurst . . . 1.70 " " "
Hausmacher-Leberwurst und Blutwurst . . . 1.50 " " "
Feinwurst . . . 1.50 " " "
Blutwurst (breite) . . . 1.40 " " "
Gewöhnliche Leber- und Blutwurst . . . 1.10 " " "

Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verb. außer zu den festgesetzten Preisen gegen Barzahlung darf nicht verweigert werden.

Wer die in vorstehenden Bestimmungen genannten Schweinefleischsorten, Fett, Fleisch und Wurstwaren nach außerhalb verkauft, darf auch hierbei die festgesetzten Höchstpreise nicht überschreiten.

Die in dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914. Zuwiderhandlungen werden hiernach strengstens bestraft.

Die Höchstpreisfestsetzung für feinere Wurstsorten, Schinken, Bratfleisch und Speck bleibt vorbehalten, bis die Höchstpreise auch für diejenigen Herstellungsorte solcher Waren feststehen, aus denen Waren nach Wiesbaden eingeführt werden.

Die Höchstpreisfestsetzung für feinere Wurstsorten, Schinken, Bratfleisch und Speck bleibt vorbehalten, bis die Höchstpreise auch für diejenigen Herstellungsorte solcher Waren feststehen, aus denen Waren nach Wiesbaden eingeführt werden.

Die Höchstpreisfestsetzung für feinere Wurstsorten, Schinken, Bratfleisch und Speck bleibt vorbehalten, bis die Höchstpreise auch für diejenigen Herstellungsorte solcher Waren feststehen, aus denen Waren nach Wiesbaden eingeführt werden.

Die Höchstpreisfestsetzung für feinere Wurstsorten, Schinken, Bratfleisch und Speck bleibt vorbehalten, bis die Höchstpreise auch für diejenigen Herstellungsorte solcher Waren feststehen, aus denen Waren nach Wiesbaden eingeführt werden.

Die Höchstpreisfestsetzung für feinere Wurstsorten, Schinken, Bratfleisch und Speck bleibt vorbehalten, bis die Höchstpreise auch für diejenigen Herstellungsorte solcher Waren feststehen, aus denen Waren nach Wiesbaden eingeführt werden.

Die Höchstpreisfestsetzung für feinere Wurstsorten, Schinken, Bratfleisch und Speck bleibt vorbehalten, bis die Höchstpreise auch für diejenigen Herstellungsorte solcher Waren feststehen, aus denen Waren nach Wiesbaden eingeführt werden.

Allmähliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Dienstag, den 30. November 1915, nachmittags 3 Uhr, verteidigt sich anwaltliche Reuege 22: 1 lebender kleiner Affe, 1 Kasse - Einrichtung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, 20. November 1915.
Faur, Gerichtsvollz. Körnerstr. 3, 3.

Am 20. und 30. November 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im "Nahengrund" Scharfsteich statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
Friedrich Königs-Wege, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Kettmauer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach-Rischsgraben zur Blatter Straße, Kesselbach-Rischsgraben bis zur Leinweiserstraße.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Sperrbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Nachschloß Straße kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes Nahengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schädigung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Das Garnisonkommando.
Bekanntmachung.
betr. Verbot fährlicher Verhinderung von Leber.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Lagerungsaufwand vom 4. Juni 1915, auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegsaufwand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß jede Zuwiderhandlung, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafrecht höhere Strafen verhängt sind, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird.

§ 1. Die Verhinderung fährlicher Verhinderung von Leber, insbesondere unter Benutzung von Verum, Kognak, Wein, Bier und anderen mineralischen Salzen, von Glukose, Dextrin, Melasse und ähnlichen zuckerartigen Stoffen von aussergewöhnlichen Abweichungen und ähnlichen Mitteln ist verboten.

§ 2. Zur Feststellung von Leber, mit dessen Verhinderung am Tage des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung bereits begonnen ist, wird eine Frist bis zum 31. Dezember 1915 gewährt.

§ 3. Die Kriegs-Rohstoffabteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin, SW. 48, Verl. Seemannstr. 9/10 kann Ausnahmen gestatten. Die Entscheidung muß schriftlich erfolgen.

§ 4. Die Bekanntmachung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft. Frankfurt a. M., 22. November 1915. Stellvert. General-Kommando 18. Armee-Korps.

Polizeiverordnung.
betr. Verbot des Kalkulierens. Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1907 (G. S. 1529) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 106) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden erlassen:

§ 1. Der § 5a der Polizeiverordnung vom 22. Juni 1915 (Regier.-Anschl. S. 210/11, Amtsblatt für den Stadtkreis Frankfurt am Main S. 293/4) wird wie folgt abgeändert: die vollständigen Vornamen, den Familiennamen, sowie Geburtsort und -ort des Kindes.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137
!! Wieder ein Volltreffer !!
Heute vorletzter Tag!
Beginn der Abendvorstellung:
8 1/2 Uhr.

Der Leonhardiritt

von Hofrat Maximilian Schmidt
Ein Lebensbild in 3 Akten aus dem bayerischen Hochgebirge (Bayrischzell, Wendelsteinalm, Schliersee) zur Zeit des Weltkrieges.

Als zweiter Schläger:
Die kinderlose Witwe.
Lustspiel in 3 Akten mit Frau Anna Müller-Lincke.
Neue Kriegsbilder.

Kakao.

Bananenkakao . . .	Pfd. & 2.40
Besuchskakao . . .	" " 2.80
Holland-Marko . . .	" " 3.20
van Houten's Royal . . .	" " 3.00
" " " " " " " "	" " 3.50

A. H. Linnenkohl, 1251
Ellenbogengasse 15. — Telefon 94.

Curran

Gahnen

von 1.50 Mk. an verk. zu alten Preisen so lange Vorrat
Wendelsgraben u. Kufsmann, 17 Kufsmannstr. 17.

Schmierkäse

täglich frisch Moritzstraße 46.

Mettwurst und Zerwetsch

(nur eigenes Fabrikat)
zum Verkauf für die Soldaten im Feld empfohlen
Wendelsgraben 5.



Der TAGBLATT-FAHRPLAN

Winter-Ausgabe 1915-16

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im Tagblatt-Haus und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Gold. Damenuhr 25 Mark
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.
Brillanten 100 Mk. Kuzni.
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Moderne, fast neue Velzgarnitur (Fah)
großer Koff. u. Umhangtragen im Auftrag billig zu verk. Auktionator Bender, Moritzstraße 7, 1.

Curran

Elegante neue **Velzgarnituren**
in Buchs, Stunks, Feh usw. billig zu verk. Moritzberg 25, Mth. 1 St.

Dunkl. Anz., Heverleyer,
1 Paar fast neue Schuhe f. 12-14 J. Jung. zu verk. Al. Langgasse 5, 8.

Jetzt werden mehrere 100 Paar Stiefel für Damen, Herren, Kinder, weiß, Einzelpaare, Rest. u. Musterpaare, bill. verk. Kesselsstr. 22, 1. 1903

Feine antike Möbel
sowie einige komplette, feinste **Siedermeier-Zimmer**
zu verk. Stiefstra. 10, Bartenre.

Entzückende moderne Schlafzimmern, hell, mit reichen Antiken, großer Stuhl, Spiegel, Kasten, Toilette mit hoher Karmorwand, 2 Vertikalen, 2 Nachtschränke mit Marm., 1 Sanduhrhalter, 250 Mk. Möbel-Lager Wälderplatz 3 u. 4. B 14456

Zwei herrschaftl. Speisezimmer, Vieh. schänkenbraun gebl. Prachtstühle, billig zu verk. Wälderplatz 3/4.

Rückbank für Schaufenster u. Uhrwerk zu vl. Hermannstr. 6, 1.

Gut erhaltenes **Zweipännner-Schlitten**
zu verkaufen. Näheres zu erfragen Hotel Hohenzollern.

Brillanten, Gold, Silber,
Platin, Pfandscheine, Zahngebisse, Antiquitäten
kauft zu hohen Preisen
A. Geizhals, Weberg. 14.

HARMONIUM

Flügel od. Piano geg. bar ges. Off. unt. Z. 451 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbel, Bilder, Antiquitäten, Pfandscheine, Schmuck, Kunst- u. Kunststoffe u. dgl. Gegenstände. Off. unt. Z. 451 an den Tagbl.-Verl.

Flieger Schlitten u. Schachspiel
kauft Ludwig, Wagemannstraße 18.
Off. unt. Z. 451 an den Tagbl.-Verl.

Teilnahme an Treibjagden
Off. unt. Z. 451 an den Tagbl.-Verl.

Vergrößerungen

nach jedem Bild für Gefallene in Photograph., farb. (Emulsion, Bildchen) mit Passanten und auf Porzellan, nur von erstl. Hochschulen ausgeführt, sehr bill. Preise.

S. Riebold, Kronenstr. 24.

Miet-Pianos

Harmohium. **Schmitz**
Rheinstr. 52.

Wer

beteiligt sich dreimal wöchentlich abends an einem

Schönheitswettbewerb?

Garantie für schöne geläufige Schrift.
Off. u. Z. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Curran

Das schwankende Phänomen.

Damen,

welche das Buchst. gründl. erlernen wollen, können für eignen Bedarf od. auch Gehalt an einem Kurst. teilnehmen. **Ritter, Bleichstraße 11.**

Für Büro oder Lager!

4 leere Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 32, 1.

Pelzhüte,

Pfiffe, Kragen, sowie Umf. off. Sommer- u. Winterformen nach neuest. Modell. **J. Ritter, Bleichstraße 11.**

Perfekte Jaden Schneiderin

mit vr. Schnitt, ff. Rei., neuesten Modells, empf. sich in u. außer dem Hause. Moritzstraße 33, 1 L.

Preisliste u. noch Damen an zum Teil. u. Dabulieren. Off. 19 haupt, bei mir kann man

Klavier üben.

Schmitz, Rheinstraße 52, p.

Unabh. bef. Frau oder Mädchen mit bescheid. Wissen f. leicht. ff. bef. Dabul. vorm. gefucht. Zu meiden nachm. 3-5 Kesselsstr. 22, 1.

Erf. langj. Maschinenschreiberin
sucht Vertrauenspost. bei Buchhänd., Offiz., Einberufenen usw. (stundenw. Tätigk. üb. Mitt. od. abds. u. 6 Uhr). Off. u. Z. 493 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen

sucht auf einige Wochen Aufnahme in gutem Hause. Offerten unter Z. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt in Wiesbaden f. sof.

Gehülsen od. Gehülfin,

welche auf dauernde Stellung rech. mögl. gewandt im Notariat. Begeh. unter Z. 488 an d. Tagbl.-Verl.

Gas- u. Wasserinstallateur

sofort gefucht.
Elektrikant-Gesellschaft Wiesbaden
Ludwig Hansohn u. Co.,
Moritzstraße 49.

Tüchtiger Heizer

gegen hohen Lohn gefucht. B. Gail, Bwe, Weibach. 1378

Stillerer Fuhrmann

ber sofort gefucht.
Ed. Wengand, Kirchgasse 48.

Herr, 51 Jahre,

groß, schlank, vielseitig gebild., von vornehmher Bekanntschaft, gutsituiert, sucht Bekanntschaft mit gemüthlicher, feingebild., vermög. Dame, ca. 40 J. alt, zwecks Heirat. Offerten unter Z. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Pfeifer in schw. Futteral, Kesselsbach, Eiserne Hand. 2 Mk. Belohnung Seidenstr. 12, 3.

Fräulein Reppinger
seit 20. Nov. entlaufen. Name Hilde. Abzugeben gegen Belohn. Scherer, Dohrimer Straße 33, 3.

Meiner schwarzer Reppinger, nicht gefucht, auf 3 Pf. laufend, abh. gel. Gegen gute Belohn. abzug. Schöne Aussicht 45. Telefon 3030.

Ein ff. schwarzer Hund, mit d. hint. Beinen hint., ausgel. Röh. Wälderstraße 5, Dth. 3 & 2.

Städtischer Seefisch-Verkauf.

Heute trifft aus Amuiden in Holland

1 Waggon frischer Seefische

ein. Dieselben kommen bestimmt Dienstagvormittag von 8 Uhr ab zu den von dem Magistrat festgesetzten Preisen

Wagemannstraße 17

Bleichstraße 26 und Kirchgasse 7

zum Verkauf.

Jeden Dienstag vormittag:

Billiger Seefisch-Verkauf

zu den vom Magistrat festgesetzten Preisen!

Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Schlittschuhe

von 68 Pf. an bis zu den feinsten.

Schlitten — Spielwaren

in großer Auswahl billigst.

Südkaufhaus,

Ecke Moritz- u. Gerichtsstr.

Nichtamtliche Anzeigen

Feinste italienische Antiken, schöne Ware, per Str. 28 Mk., ebenso la prima südliche Speisewiebeln der Str. zu 18.50 Mk. hochbrillante Ringe, offeriert Karl Dohs jun., Mainz, Seidenbergstraße 8, Telefon 927 u. 2945. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkauf und Großhandel. Die Pracht Mainz-Wiesbad. beträgt circa 12 Pf. pro Str. F10

Linoleum-Reste

für Zimmer, Küche, Flur u. dgl. Scharbon, Rheinstraße 86.

Handwärmer

fürs Bett 1.00 so lange Vorrat. Drägerie Bado, Taunusstraße 5.

Fischverkauf

jeden Dienstag. Feinste Ware zu den billigsten Preisen.
6 Ellenbogengasse 6.

Curran

Das schwankende Phänomen.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Aktiva.

Bilanz per 30. Juni 1915.

Passiva.

Aktiva.	Passiva.
Ein Kassenkonto	Per Reservefondskonto
„ Wechselkassenkonto	„ Baufondskonto
„ Bankkonto G&G.	„ Geschäftsteilkonto
„ Bankkonto Vereinsbank	„ Dispositionsfondskonto
„ Postcheckkonto	„ Kautionskonto
„ Kautionshinterlegungsfondskonto	„ Spareinlagenkonto
„ Beteiligungsfondskonto G&G.	„ Sparmarkenkonto
„ Anteilkonto B. B.	„ Grundstücksanteilkonto
„ Anteilkonto Kohlenverkaufsgesellschaft	„ Lieferantenkonto
„ Anteilkonto Verlagsgesellschaft	„ Rabattsparguthaberkonto
„ Anteilkonto Volksfürsorge	„ Gewinn- und Verlustkonto
„ Depositionskonto	
„ Inventarkonto	
„ Registrierkassenkonto	
„ Bäckereinventarkonto	
„ Fuhrwerkskonto	
„ Warenkonto	
„ Grundstückskonto	
529 942,49	529 942,49

Der Vorstand.

K. Bauer.

W. Schmidt.

Mitgliederbewegung.

Bestand am 1. Juli 1914	6 420
Eingetreten bis 30. Juni 1915	1 887
8 307	
Ausgeschieden sind:	
„ durch Auflösung	215
„ Tod	43
258	
Bestand am 30. Juni 1915	8 049

Vorstehenden Abchluss geprüft und richtig befunden:

Die Revisionskommission
des Aufsichtsrats:

F542

Aug. Dietrich. W. Dopf. W. Kappes.

Geschäftsanteile am 1. Juli 1914 Mk. 118 980,—
„ 30. Juni 1915 „ 138 635,—

Mithin ein Mehr von Mk. 24 655,—

Haftsumme am 1. Juli 1914 Mk. 256 800,—

„ 30. Juni 1915 321 960,—

Mithin ein Mehr von Mk. 65 160,—

Für Zahnleidende!

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.
(Gebiß-Umarbeitungen und Reparaturen von Zahnersatzstücken zu ermäßigten Preisen. Kunstvolle Plombierung von 2 Mk. an. Goldkronen, gaumenloser Zahnersatz etc. Billigste Preise.
Ecke Moritzstr. **Zahn-Atelier Oscar Emmelhainz**, Rheinstraße 46.
(Sprechstunden vorm. 9—12, nachm. 2—7 Uhr.)



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen und Abladen, besorgt prompt und billig durch geschultes Personal und eigene Gespanne und Wagen jeder Art 1163
Expeditur L. RETTENMAYER, 5 Nikolausstrasse 5. Tel. 12, 124.

Neustadt

Neue Herbst- u. Winter-Modelle

Wiesbaden
Langgasse 33
Ecke Bärenstr.



*Trotz enormer Lederpreise
halten große Vorräte zu
billigsten Preisen*

Ullstein=

Schnittmuster

zur neuen Winter-Mode
für 2500 Modelle erhältlich



Wenn man die Zeitungen „Die Modenwelt“, „Die Welt der Frau“, „Die Praktische Schneiderin“, „Die Dame“ besorgt, so erhält man 25 Pfennig. Wenn man es werden durch mich vermittelt.

Gustav Gottschalk
Wiesbaden Kirchgasse 25

Meiner werten Kundschaft zur gef. Nachricht, dass ich meine

Glasschleiferei
wieder eröffnet habe, in dem dazu von mir errichteten
Neubau Mainzerstrasse 78.

Karl Riesner.

Frostbeulen.

Pernona beseitigt sofort den Schmerz und hilft in wenigen Tagen. Nachahmungen weißt man zurück. Niederlage:
Schäferhof-Apothete, Langgasse 11.

Curran

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Pharmazie
„Sanitas“
Mauritiusstraße 5,
neben Bahnhofs. 803
— Telefon 2115. —

So - Wasch

gefällig geschäft,
der leichteste, beste und billigste

Waschapparat

ohne Bürsten u. ohne Einseifen in 5 Min. ein tüchtel Wasche sauber.
Preis 22. 6.50, ab 1. Dezember
Preis 7.50 Mark. Bestellungen
werden im Germania-Restaurant,
Gelenstraße 27, entgegengenommen.
Briefl. Bestellungen u. sonstige An-
fragen zu richten an G. S. Richter,
Frankfurt, Gartenstraße 34, 2.

Dr. Pierre

Mundwasser

hat noch einige Duzend zum alten
Preis abgegeben.
Pharmazie Gade, Laumstrasse 5.

Pelzwaren

wegen Aufgabe des Artikels mit

10% Rabatt.

Lina Hering Wwe.,
10 Eichenbongasse 10. 1194

Curran

Das schwankende Phänomen.

Militär- u. Taschenlampen

„Neuheiten“. Flack, Luisenstr. 46, n. Resid.-Theater. 1196

Trauerhüte, Trauerschleier

Reis in größter Auswahl am
Lager. 1262

Bina Baer

Teleph. 927. Langgasse 44.

Sarglager

Friedr. Birnbaum

Schreinermeister,
Oranienstr. 54. Tel. 3041.

Erd- u. Feuer- bestattung

Lieferung nach Auswärts für
Erd- und Feuerbestattung.

Die Geburt einer Tochter zeigt an

Regierungsbaumeister Frorath

Straßburg i. E., den 26. November 1915.

1385

Heute vormittag entschlief plötzlich meine
innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester
und Schwägerin

Frau Annie Frorath,

geb. Marx.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Frorath,

Regierungsbaumeister.

Straßburg i. E., Wiesbaden (Arndtstraße 6),
den 26. November 1915.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden am Dienstag, den
30. November, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle
(Platter Straße) nach dem Nordfriedhof statt.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, den 1. Dez.,
vormittags 9.30 Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

1388

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 19. November 1915
auf dem Felde der Ehre im Osten unser einziger treuer Sohn und
Bruder, lieber Neffe und Vetter

Hugo Neumann jr.

Erst.-Kgl. in einem Kgl.-Inf.-Regt.
nach treuer Pflichterfüllung im 22. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Familie:

Hugo Neumann,
Kriminal-Wachmeister a. D.

Wohheim (Bergstr. 3), Wiesbaden, Frankfurt, Treptow a. d. Rega,
den 29. November 1915.



Gleich Deinem lieben Bruder nun
liegst fern dem Heimatland
Gebettet für die ew'ge Ruh'
Du treuer Sohn! Ruh' sanft!

In treuer Pflichterfüllung fiel in Serbien am 2. November 1915
in Serbien im 21. Lebensjahre nun auch unser zweiter, lieber,
guter, treuer Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Emil Bender.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Bender, Dachbedermeister
und Frau **Bertha,** geb. **Finkenzath**
Karl Bender
Leuschen Bender
Adolf Bender
Elisa Bender.

Wiesbaden, den 29. November 1915.
Rettalbedstr. 14.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere
innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Helene Glücksmann.

Wiesbaden, 28. November 1915.
Rorighstraße 46.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Glücksmann, genannt **Glukowska**
und **Geiswiler.**

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 1. Dezember 1915,
nachmittags 4 1/2 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden statt. 1386

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Schleier Gipse

Anzeigen werden nach
am gleichen Tage erledigt
Ankündigungen bereitwilligst

Frank & Marx
Kuhgasse 31 Wiesbaden Erkefiedrdr

Eides-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten,
treuerstehenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Karl Ph. Wih. Wintermeyer

Landwirt

im 62. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Kranksein durch einen
sanften Tod zu sich zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugten Kinder:

Wilhelmine Abt, geb. **Wintermeyer**
Wilhelm Abt, z. St. im Felde
Caroline Pfeiffer, geb. **Wintermeyer**
Emil Pfeiffer
Karl Wintermeyer, z. St. im Felde
Amalie Wintermeyer
Karl Wintermeyer, Sohn, z. St. im Felde
Christiane Wintermeyer
Wilhelm Wintermeyer
und 3 Enkel.

Sonnenberg, den 29. November 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. November, nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlgasse 12, aus statt.

Allen, welche uns bei dem herben Verluste
unseres heißgeliebten Kindes ihre Teilnahme er-
wiesen und uns zu trösten suchten, sagen tief-
gefühlten Dank.

Familie Wilhelm Leukel.

Am 27. ds. Mts. verschied nach langem, schwerem Leiden

Herr Realschuldirektor a. D.

Ludwig Stritter.

Die Geschichte unserer Anstalt ist aufs engste mit seiner
Person verknüpft. 16 Jahre hat er ihr als Oberlehrer angehört,
23 Jahre sie als Direktor geleitet. Mit vorbildlicher Treue und
Gewissenhaftigkeit hat er immerdar seines Amtes gewaltet und
ist Schülern wie Lehrern allzeit ein wohlmeinender Förderer und
Berater gewesen.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Biebrich, 29 November 1915.

Im Namen des Lehrkörpers der Riehlschule:

Prof. Dr. Weimer, Realgymnasialdirektor.

F542

Statt besonderer Mitteilung.

Gestern, Sonntag, entschlief sanft nach langem Leiden, in fast vollendetem 59. Lebensjahre, meine liebe
Frau, unsere gute und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Babette Baer, geb. Ullmann.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Berthold Baer.

Mathilde Rosenthal, geb. **Baer.**

Emma Kahn, geb. **Baer.**

Leo Baer.

Adolf Baer.

Rosel Baer, geb. **Zeimann.**

Moritz Rosenthal.

Julius Kahn.

2 Enkelkinder.

Wiesbaden, (Kirchgasse 62), Paris, München, Groningen.

Die Beerdigung findet Dienstag, 30. November, 11 Uhr vormittags, von der Leichenhalle der altisraelitischen Kultusgemeinde aus statt.

Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

1382

Letztes Extra-Angebot in Seifen.

Beschränkung der Quantitäten vorbehalten.

Blumen-Fettseife, 8 Stück 95.
sortierte Gerüche
Blumen-Fettseife, Lanolinseife, Rahm- u. Lillienmilchseife, 6 Stück 95.
Blumenseife, grosse Stücke sortierte Gerüche 4 u. 5 Stück 95.
Lillienmilchseife, Buttermilchseife, Familienseife von Mouson etc. 25.
Lillienmilchseife 40, 35, 30.
Lanolin- u. Palmitinseife 28.
Edelveilchen-, Kleeblüten-, San Remo-Veilchen 30.
Kölnisch-Wasserseife 50, 45, 28.

Schöne und preiswerte Weihnachts-Geschenke.

1 Karton Seife, enthaltend 3 Stück Haiglückchen- oder Veilchenseife 58.
1 Karton Seife, enthaltend 3 Stück Parma-Veilchen- od. Waldmeisterseife 65.
1 Karton Seife, enthaltend 3 St. Flieder-, Veilch- n., Reseda- o. Haiglückchen- seife 75.

1 Karton Seife, enthaltend 3 Stück San Remo-Veilchen-, Rose- o. Heliotrop- Seife 85.
1 Karton, enthaltend 3 Stück Weihnachtsseife, Luxor- oder Veilchenseife 95.
1 Karton: 3 Stück Flieder- seife, Waldmeister-, Flag- genseife, Blumen- seife von Mouson 1.25

1 Karton, enthalt. 1 Fl. Parfüm und 1 St. Blumenseife 95, 85, 65.
1 Karton, enthalt. 1 Fl. Parfüm und 2 St. Blumenseife 1.35, 95.

Heideduft, Waldduftseife 35.
Weisser Flieder-, Persisch- Flieder-Seife 40.

Haushaltseifen.

Kernseife, kleine Stücke 22, grosse Stücke 48.
Wasserkönigin, la weisse halbfeste Seife 1 Pfund 52.
Salziak-Terpentin- Waschlupfer 6 Pakete 95.
Prima Veilchen- Seifenpulver 6 Pakete 95.
Streichhölzer 35.

J. Zimmermann, Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse, neben Nietschmann.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 1. Dezember 1915, abends 8 Uhr im kleinen Saale

Vortrags-Abend

des Königl. Bayr. Hofschauspielers

Max Hofpauer.

Ernstes und Heiteres aus zeitgemäßen Dichtungen in Poesie und Prosa.

Unsere Bayern im Felde.

Die Münchener Satiriker.

Eintrittspreise: 2.—, 1.— und 0,50 Mk. F 392

Städtische Kurverwaltung.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsb.-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.

— Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschränken. —

Mündelsichere 4% und 5% Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. —

Coupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Couponsbogen-Besorgung. —

Vorschüsse auf Wertpapiere, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ankauf von russischen und ausländischen Coupons.

Schlafröcke v. Mk. 18.— bis 58.—

Morgenjoppen v. Mk. 12.50 bis 54.—

Fantasie-Westen v. Mk. 5.— bis 18.—

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Ich habe mich **Taunusstr. 58, p.** niedergelassen. Sprechstunden: 11—12 und 3—4 Uhr, Sonntags 9—10 Uhr. Telephon Nr. 5968.

Dr. med. M. Orb.

Arzt für innere u. Nerven-Krankheiten.

Morgen Dienstag, 30. November,
bleibt mein Geschäft

wegen Trauerfall

bis 2 Uhr mittags geschlossen!

Joseph Wolf,

Kirchgasse 62, gegenüber dem Maurerplatz.

Schuh-Reparaturen Maurergasse 12, Telephon 3033.
Herren-Sohlen 4.30, Damen-Sohlen 3.40.

Für aufgenähte Sohlen kein Preiszuschlag.

Kein Ersatz-Feder. **Edith Kernereder,**

Honig.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten. Sie werden sicher finden, was Ihnen schmeckt. B 14006
Per 250 gr. 1.40 ohne Glas und Haus.

Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Albrecht Dürerstrasse 33.

Ziehung bereits 4. Dezember 1915

Strassburger 1 Mark

Geld-Lotterie

3337 Geldgewinne und 1 Prämie, bar ohne Abzug zahlbar, von aus.

50 000 M

Prämie und Hauptgewinn:

15 000 M

10 000 M

5 000 M

usw. Porto und Liste 30 Pf. extra

Geld-Lose 1 M. aus verschied. Tausend.

10 Lose empfangt und versendet 10 M.

General-Debit **Gust. Pförde, Essen**

Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

F 178

Birken-Brillantine

von Bombel u. Schmidt Nachf., Hamburg, eine wasserfeste, garant. unschädliche, gibt durch einf. Ueberbürst. ohne jede Vorbereitung

Ergrautem Haar

seine ursprüngliche Naturfarbe getreu und dauernd echt wieder, ist auch für meliertes oder frühzeitig ergrautes Haar vorzüglich geeignet u. dunkel u. rotes Haar zu schönem Braun. Schmelzt und sehr befriedigender Erfolg wird gewährleistet. Zum Originalpreise von 3.60 Mark per Flasche zu haben bei

Wilhelm Sulzbach, Parfümeur, Parfümerie-Geschäft, Wiesbaden, 4 Bärenstraße 4.

Lebertran-Emulsion

beste Sorte: große Flasche 2 Mark, bei 3 Flaschen 5.50 Mk.

Drogerie Latke,

Taunusstraße 5.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, den 30. November.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellm. Jmer

Nachmittags 4 Uhr:

1. Wir von der Kavallerie, Marsch von J. Lehnhardt

2. Ouvertüre zu „Mozart“ von F. v. Suppé

3. Papageno-Polka von L. Stassny

4. Gondoliera von F. Ries

5. Estudiantina, Walzer von E. Waldteufel

6. Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder“ von W. Balfe

7. Potpourri aus der Oper „Don Cosar“ von F. Dellinger

8. Im D-Zug, Galopp von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr

1. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu

2. Serenata von M. Moszkowski

3. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini

4. Variationen aus op. 8 von L. v. Beethoven

5. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber

6. Träume, Lied von R. Wagner

7. Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner



Niederlagen durch Plakate kenntlich!
Vertreter für den Großverkauf:
Ernst Schae, Biebrich a. Rhein. Telefon 354.

Hausjoppen Schlafröcke

in enormer Auswahl.

3217

Wilhelmstr. 44.

Rosenthal & David.

Die Zinscheine für 1916

von den als Sicherheit für Lieferungen, Straßenbaukosten usw. bei der Stadthauptkasse hinterlegten Wertpapieren können vom 1. Dezember ab in Empfang genommen werden.

Die Empfangsberechtigten werden ersucht, die Zinscheine alsbald, vormittags von 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr, zu erheben.

Wiesbaden, den 27. November 1915.

F 400

Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer 1, Schalter 5.

Einen

Sorgenfreien Lebensabend

sichere man sich durch die Benutzung der Kaiser Wilhelms-Spende,

Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung.

Protector: Se. Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Kronprinz.

Sie versichert kostenfrei gegen zwanglose Einlagen, mit welchen jederzeit begonnen werden kann, Renten und Kapital, zahlbar vom 55. Lebensjahre an nach Wahl, auch sofort beginnende Renten.

Sie zahlt jährlich für 1000 Mk. Einlagen beim Einzahlungsalter von über (Jahre)

	53 ^{1/2}	59 ^{1/2}	64 ^{1/2}	69 ^{1/2}	74 ^{1/2}
männl. Personen	84	102	122	150	190 Mk.
weibl. Personen	70	84	100	124	162

Nähere Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die Zahlstelle: Gebrüder Krier, Bank-Geschäft in Wiesbaden, Rheinstraße 95, und die Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 19a.